

heb de. Maer ghi wout vrende landē gaen besoeckē
 Nu edp wat gi bedreuen hebt / ist n̄z wel gewandelt
 Andolofia seyde: Och lieue broeder het is mi so herte
 lycken leet dat mi mijn leuen begint te verdrieten.
 Hoe Andolofia zijne broeder dat wunshoe-
 deken afleende / ende wunschte hem daer mede in en
 gelant / en hoe hy Agrippina m̄z de borse wechuoerde



Als Ampecho hē aldus hoorde clagen / so begoft hy
 hē te troostē en seyde. Lieue broeder en laet v n̄z
 sona ter hertē gaē wy hebbē noch ij. kisse vol ducate
 en daer toe dat hoedekē. Wi sullē den Doudaē daer af
 schryuē die sal os groot goet daer voze geuē om eenē
 eerlyckē staet te voerē / en laet de borse wat ē Andolof
 seyde: Wan gewōnē goet is quaet te scheyden / daer o
 so soude ic wel begeeren dz gi mi dz hoedekē gaest /
 ic soude hōpē en meynē dz ic noch de borse daer mede
 wel weder criggē soude: Ampecho seyde: Men seit Ver-
 lict iemāt zyn goet / so allest hi sin en moet / dz sie te
 aen v wel. Nu ghy ons goet quitt ghy maect hebt / so
 sout gy os ooc geerne t' hoedekē quist makē maer m̄z
 mynē rade en sult ghi dat n̄z wech dragen maer uwe
 genuchte daer mede hebbē: dz sal ic v wel cōsēteren.

g

Ende

*Hoe Andolosia zijnen broeder dat wunshoedeken af leende ende
wunschte hem daer mede in Engelant, ende hoe hy
Agrippina met de borse wech voerde.*¹

[40]

Als Amp[e]do² hem aldus hoorde clagen, so begost hy hem te troosten ende seyde: “Lieve broeder, en laet³ u niet so na ter herten gaen. Wy hebben noch .IJ. kisten vol ducaten ende daer toe dat hoedeken.⁴ Wi sullen den soudaen daer af schrijven, die sal ons groot goet daer vore geven om eenen eerlijcken staet te voeren, ende laet de borse varen.”⁵

Andolosi[a]⁶ seyde: “Van gewonnen goet is quaet te scheyden ...⁷ Daerom so soude ic wel begeeren dat gi mi dat hoedeken gaeft.⁸ Ic soude hopen ende meynen dat ic noch de borse daer mede wel weder krijgen soude.”⁹

Ampedo seyde: “Men seit ‘Verliest iemant zijn goet, so verliest hi sin ende moet’.¹⁰ Dat sie ic aen u wel.¹¹ Nu ghy ons goet¹² quijt ghemaect hebt, soo sout gy ons ooc geerne ’t hoedeken quijt

1. Wie Andolosia das Wu^cntschtlin seinem Bruder ab entlehnet / sich damit in Engelland wu^cntscht / vnd die Ko^cnigin Agrippinam mit dem Seckel hinweg fu^crt.

2. Verdussen 1610: Ampedo

3. laet: laat het

4. DA Ampedo die wort ho^cret / wolte er jn tro^csten / vnnd sagt / lieber Bruder / laß dir es nicht so hart zu hertzen gehn / wir haben noch zwo Truhen voller Ducaten / so haben wir das Hu^ctlin /

5. so wo^cllen wir dem [77v] Ko^cnig Soldan schreiben / der gibt vns groß gut darumb / vnd haben wir dennoch gnug / die weil wir leben / auch ein ehrlichen stand zu fu^cren / vnser leben lang / vnd laß den Seckel faren /

6. Verdussen 1610: Andolosi (ruimtegebrek)

7. Andolosia sprach / gewonnen gut ist bo^cß zuuerlassen /

8. vnd mein begeren wer / du gebest mir das Hu^ctlin /

9. so bin ich der hoffnung / ich wolt vns den Seckel damit wider vberkommen.

10. Ampedo sprach / man sagt / wer sein gut verliere / der verleurt die sinn /

11. das spu^cre ich an dir wol /

12. goet: bron van inkomsten

maken.¹³ Maer met mijnen rade en sult ghi dat niet wech dragen!¹⁴ Maer uwe genuchte daer mede hebben, dat sal ic u wel consenteren.”¹⁵

[H1v] Ende al[s]¹⁶ Andolosia hoorde dat hem zijn broeder niet toelaten en woude dat hoedeken met hem te voeren, so dachte hi: “Ic sal daer eenen anderen raet toe soecken,” ende hi seyde tot Ampedo, zijnen broeder: “Nu, mijn lieve, weerde broeder, heb ic qualijc gedaen, so wil ic voortaeen wel doen ende [b]egere¹⁷ na uwen wille te doen.”¹⁸ Ende hy sant zijns broeders dienaers ter jacht, seggende dat hi ooc comen soude.¹⁹ Ende als [s]y²⁰ nu wech waren, so seyde Andolosia: “Lieve broeder, leent mi ons hoedeken, ic wil ter jacht.”²¹

Zijn broeder was gewillich ende bracht he[m]²² dat hoedeken.²³ So haest als hy dat hadde, liet hy de jacht ende de jagers varen, ende hy quam met dat hoedeken te Genua ende vraechde na de beste ende costelijcste juweelen die daer waren, ende hi dedese in zijn herberge brengen.²⁴ Alsmen dier doen veel tot hem bracht, dingde hi die seer scherp ende leydese in een doecxken te samen als oft hi hadde willen besien hoe swaer datse waren ende voer also daer

13. so du vnns vmb das gut bracht hast / so woltest du vns auch gern vmb das Hu^ctlin bringen /

14. zwar mit meinem gunste vnd willen / so laß ich dich es nicht hinweg fu^cren /

15. Jch wil dir wol vergu^cnnen kurtzweil damit zu haben.

16. Verdussen 1610: alo

17. Verdussen 1610: degere

18. Vnd als Andolosia verstund / das jhm sein Bruder nicht vergu^cnnen wolt / das Hu^ctlin mit jm hinweg zu fu^cren / gedacht er / so will ichs anders an greiffen / vnd saget zu Ampedo seinem Bruder / Nun mein getrewer lieber Bruder / so ich vbel gethon hab / wil ich fu^crbaß leben in deinem willen /

19. vnd schicket also des Bruders knechte in den Forst / das sie solten ein Geja^cg anrichten / so wolt er zu jnen kommen /

20. Verdussen 1610: fy

21. Vnd da sie nun hinweg waren / sprach Andolosia / lieber Bruder leihe mir vnser Hu^ctlin / ich wil in den Forst /

22. Verdussen 1610: he

23. Der Bruder was willig / vnd bracht jm das Hu^ctlin /

24. so bald er das hett / ließ er den Forst vnd die Ja^cger jr ding schaffen / vnnd kam mit dem Hu^ctlin gen Genua / fraget nach den besten vnd ko^cstlichsten Kleinaten / die man do hette / vnd jm die bringen inn sein Herberg /

mede wech sonder betalen.²⁵ Ende gelijckerwijs als hi te Genua gedaen hadde, also dede hi ooc te Florencien ende te Venegien, ende hy creec[h] de beste ende costelijcste juweelen die i[n]²⁶ dese dry steden waren sonder gelt.²⁷

Als hy nu de juweelen hadde, so troc hi na Londen in Engeland, ende wetende waerlan[c]s²⁸ dat Agrippina de coninginne plach te kercken te gaen, so ginc hi ende settede inde selve strate een [c]reem²⁹ ende daer leyde hi zi[j]n³⁰ juweelen te toone.³¹

Als nu Agrippina ter kercken ginc met veel ma[e]chden³² ende knechten achter ende vore, so was daer ooc die oude camermeestersse die hem den slaepdranc ghegeven hadde, die hi wel kende, maer zi hem niet, wa[n]t³³ hi hadde op zijnen neuse een ander neuse geset, die was so avontuerlijc³⁴ gemaect dat hem niemant gekennen en conde.³⁵ Ende als Agrippina voorbi was, so nam hi twee schoon ringen ende schanckse die twee oude camermeestersse die hi wiste dat sy altijd bi Agrippina waren, ende haer bestierden, ende hi batse dat zy soo veel doen wouden ende spreken metter coninginne dat hi int palleys comen mochte, so

25. Da man jhm nun viel [78r] bracht / marckett er fast darumb / vnnd leget sie inn ein Facelet zusammen / als wolte er besehen wie schwer sie weren / vnd fuhr also damit hinweg vngezalt.

26. Verdussen 1610: iu

27. Vnd wie er in Genua gethon het / also thet er zu Florentz vnd Venedig auch / vnnd bracht die besten ko^cstlichsten Kleinat so inn den dreien Stedten waren zusammen / on Gelt /

28. Verdussen 1610: waerlants

29. Verdussen 1610: treem: kraam

30. Verdussen 1610: zin (ruimtegebrek)

31. Als er die Kleinat het / da zohe er gen Lunden in Engelland / Nun wisst er wol / wo die Koⁿigin Agrippina zu Kirchen gieng / bestellet er ein Laden an der selben Kirchstrasse / legt da auß sein Kleinatt.

32. Verdussen 1610: macchden

33. Verdussen 1610: wa[]t

34. avontuerlijc: grotesk

35. Als nu Agrippina zu Kirchen gieng / viel Ma^cgde vnd Knechte nach vnd vor / auch die alte Kammermeisterin / die jm den dolltranck zu trincken geben hett / da war / die er kandte / aber sie jhn nicht / das macht er hett ein andere Nasen ob der seinen / die so abentheurlich gemachet was / das jn niemand erkennen kundte.

so[u]de³⁶ hi met hem brengen soo costelijcke juwelen als hi wel wiste dat [H2r] sy oyt gesien hadde.³⁷ Si geloefden hem, zi soudent doen.³⁸

Ende als Agrippina uuter kercken th[u]ys³⁹ gecome[n]⁴⁰ was, zo toonde[n]⁴¹ zi der coninginne die twee schoon ringen ende seyden hoe dat die craemer met dat costelijc gesteente die voor de kercke stont, haer die ges[ch]oncken⁴² hadde om dat zi maken soude datmen hem dede halen, want hi seyde dat hi seer costelijcke juweelen hadde.⁴³

De coninginne seyde: “Ick wil wel gelooven dat hy schoon juweelen heeft als hy u twee so goede ringen geschenckt heeft.⁴⁴ Ontbiet hem dat hi come, want my verlangt seere die juweelen te siene!”⁴⁵

Hi quam terstont ende wert int palleys geleyt in een sale voor de camer van Agrippina.⁴⁶ Daer leyde hy zijn j[u]weelen⁴⁷ uut, ende zi stonden Agrippina seer wel aen, ende zi dingde sommige daer sy sin

36. Verdussen 1610: sonde

37. Als aber Agrippina fu^er was / name er baldt zwen scho^ene Ring / vnd schanckt die den alten zweien kammermeisterin / die er wol wisst / stets bey Agrippina wonen vnd jres raths pflag / vnd bat die / das sie so wol thun wolten / vnd mit der Ko^enigin schaffen / das sie nach jm sendt inn jhren Palast / so wolt er mit jm bringen so ko^estliche Kleinat / das er wol wusste / das sie der gleichen nie mehr gesehen hette /

38. sie sagten jhm es zu / sie wolten es schaffen /

39. Verdussen 1610: thnys

40. Verdussen 1610: gecomeu

41. Verdussen 1610: toonde

42. Verdussen 1610: gesoncken

43. vnnnd als nun Agrippina von der Kirchen heim kame / zeigten sie der Ko^enigin die zwen hu^ebschen Ringe / vnd sagten jhr / der Edelgestein kremer / so vor der kirchen gestanden / hett sie jn geschenckt / [78v] drumb das sie schuffen / das nach jm gesendt wurde / denn er het gar ko^estliche Kleinat /

44. die Ko^enigin sagt / ich wil es gar wol glauben / das er ko^estlich Kleinat hab / so er euch so guter Ringe zwen geschenckt hat /

45. heisst jhn kommen / vnnnd sendet nach jhm / denn mich verlangt die Kleinat zu sehen /

46. Er kam bald / vnd ward gefu^ert in den Palast / in ein Saal vor Agrippina kammer /

47. Verdussen 1610: inweelen

toe hadde.⁴⁸ Nu waren daer juweelen onder die dusent croonen weert waren ende sommige noch meer, daer en bode zi hem niet half gelt vore.⁴⁹

Die juwelier seyde: “Ghenadige coninginne, ick heb dickwils hooren segghen dat ghy die rijcste coninghinne zijt die op aertrijck is, ende daerom heb ic uut ghesocht die alderschoonste juweelen diemen vinden mach om die uwer conincklijcke majesteit te brenghen, maer ghi bidt⁵⁰ my te luttel.⁵¹ Zy costen my seker meer.⁵² En begheert toch mijnen arbeydt niet om niet!⁵³ Ick heb soo lange nae [u]⁵⁴ ghereyst met groote sorghe dat ick nietd vermoordt en ben worden met de juweelen.⁵⁵ Ghenadige coninginne, legt toch te samen wat u aenstaet, ende ick sal al doen dat [m]oghelijck⁵⁶ is.”⁵⁷

Ende alsoo las zi uut al wat haer aenstont cleyn ende grootd, thien stucken.⁵⁸ Doen rekende de juwelier deen na dander soo dattet ghedroech by vijfduysent croonen.⁵⁹ Maer zy en woude daer soo

48. da leget er seine Kleinat auß / die gefielen Agrippina fast wol. Sie feylschet welche jr am besten gefielen /

49. Nun waren Kleinater darunder / die tausent Cronen werdt waren / vnnd noch viel mehr / da bot sie jm nicht halb Gelt darumb /

50. bidt: biedt

51. der Edelsteiner sprach / gnedige Ko^enigin / ich hab gar oft geh^ert / das jhr die reichest Ko^enigin seidt / so auff dem gantzen Erdreich ist / darumb hab ich ausgesucht / die aller scho^enesten Kleinat / so man sie finden mag / ewern Ko^eniglichen gnaden zu bringen / aber jr bieten mir doch zu wenig /

52. sie kosten mich sicher mehr /

53. begert meiner vblen zeit nicht vmb sunst /

54. Ontbreekt in Verdussen 1610 — emendatie Amand Berteloot

55. ich habe euch also lang nach gereiset / mit grossen sorgen / das ich nit ermordt bin worden mit den Kleinatern /

56. Verdussen 1610: woghelijck

57. gnedige Ko^enigin / leget doch zusammen was euch gefellt / was ich denn erleiden kan / oder mag / das wil ich denn thun /

58. vnd also lase sie auß / was jhr am basten gefiel / klein vnd groß / wol zehen Stuck /

59. da rechnet der Edelsteiner eins nach dem andern / das es bey Fu^enfftausent Cronen traffe /

veel niet voor gheven.⁶⁰ Doen dachte hy: “Wy souden den coop wel eens worden, brocht sy slechts de borse ...”⁶¹

Des niettemin zy werden des eens voor vier dusent croonen.⁶² Doen nam de coninginne die juweelen in haren schoot ende ginck in haer camer over haer kiste daer de gelucborse in was.⁶³ Die nam zi, strictese [H2v] wel vast aen haren gordel ende quam also uut de camer om den juwelier te betalen.⁶⁴ Doen schicte hem de juwelier dat si vast⁶⁵ bi hem quam, ende als si begost te tellen, doen nam hijse wel vast in sijnen arm ende [w]unschte⁶⁶ hem met haer in eenige wildernisse⁶⁷ daer geen menschen en woonden.⁶⁸ Soo haest als hi dit gewünscht hadde, so voeren sy terstont door de locht ende quamen op een arm eylant, de frontieren van Hibernia oft Ierlant, ende zi vonden hen selven daer onder eenen boom geladen met schoon appelen.⁶⁹ Ende als nu de coninginne onder den boom sat, hebbende de juweelen die zi gecocht hadde in haren schoot ende de gelucborse aen haren gordel, ende opwaerts siende, so sach zi die schoon appelen boven haer hoofd.⁷⁰ Doen zeide zi tot den juwelier: “Och, Godt, segt mi toch waer zijn wy, ende hoe zijn wi hier

60. da wolte sie jhm nicht so viel darumb geben /

61. vnnd gedacht jhm / ich will mich nicht mit jhr darumb schlagen / brechte sie [79r] nur den Seckel /

62. doch sie wurden des kauffs eins vmb vier tausent Cronen.

63. Also nam die Koⁿigin die Kleinater in jren Geren / gieng in jr kammer vber jren Kasten / da der Glu^cckseckel innen ware /

64. den stricket sie gar wol an jren Gu^rtel / vnnd kame also herauß / vnnd wolt den Edelgesteiner bezalen.

65. vast: dicht

66. Verdussen 1610: *munschte*

67. wildernisse: de vrije natuur

68. Da schickt sich der Edelgesteiner das sie neben jhn kame / vnnd als sie anhube zu zelen / da vmbfieng er sie / vnd fasst sie gar starck / wu^endtschet sich mit jr in ein wilde Wu^esten / da kein wonunge weren /

69. so bald er das gewu^entschet / waren sie inn einer kurtzen weile durch die Luffte kommen / in ein gar elende Insel / die stosset an Hibernia / vnnd kamen also mit einander vnder einen Baume / darauff stunden gar viel scho^ener a^eppfel /

70. Vnd als nun die Koⁿigin vnder dem Baum saß / vnd hette die Kleinat / so sie kaufft hette / in jrem Geren / vnd den Glu^cckseckel an jrer Gu^rtel / so sihet sie vbersich / vnnd sihet die scho^enen a^eppfel ob jr stehn /

gecomen?⁷¹ Ic ben zo flau.⁷² Geeft my een van desen appelen dat⁷³ ic mijn herte mach laven!”⁷⁴ Ende zi en wist niet dat⁷⁵ Andolosia was.⁷⁶ Doen leyde hi de j[u]weelen⁷⁷ die hi noch hadde, in haren schoot ende nam dat wunshoedeken van sijnen hoofde ende sette dat op haer hoofd op dattet hem niet letten en soude int opclimmen.⁷⁸ Ende als hi op den boom quam ende woude sien waer die beste appelen stonden, so sat Agrippina onder den boom, niet wetende waer sy was oft wadt haer geschiet was, ende begost te suchten ende seide: “Och, God, waer ic wederom in mijn slaepcamer!”⁷⁹ Ende soo haest als sy dit woort sprack, voer zy wech door de locht ende quam sonder schade oft letsel wederom in haer slaepcamer.⁸⁰

De coninc ende de coninginne ende alle ’t hofgesin waren blijde ende vraechde[n]⁸¹ waer zy gheweest hadde, oft waer die juwelier was diese wech gevoert hadde.⁸²

71. da sprach sie zu dem Edelgesteiner / Ach Gott / sag mir / wo seind wir / vnd wie seind wir daher kommen /

72. ich bin so schwach /

73. dat: opdat

74. gebst du mir dieser a^epfel einen / das ich mich mo^echt erlaben /

75. dat: dat het

76. vnd wisst nicht / das es Andolosia war.

77. Verdussen 1610: inweelen

78. Da leget er die Kleinat / so er noch hette / inn jhren Schoß / vnd das Wu^entschhu^etlin / so er auff hett / setzet er jr auff das Haupt / das er jn nicht jrret / an dem auffsteigen /

79. vnd als er auff den Baume kam / vnd wolt lügen / wo die besten a^epfel stu^enden / Agrippina aber saß vnder dem Baum / vnd wisst nit wo sie war / noch wie jr war geschehen / [79v] fieng sie an vnnd sprach / Ach wolt Gott / das ich wider inn meiner Schlaffkammer wer /

80. so bald sie die wort geschprach / fuhr sie durch die lu^effte / vnd kam on allen schaden wider in jhr Schlaffkammer /

81. Verdussen 1610: vraechde

82. Der Ko^enig vnd die Ko^enigin / auch alles Hofgesind was fro / vnnd fragten / wo sie gewesen wer / oder wo der Edelsteiner wer / der sie hinweg gefu^eret hett?

Sy seyde: “Ic heb hem op eenen boom gelaten.⁸³ En vraecht my niet meer, ic moet rusten, want ic ben seer moede ende flau.”⁸⁴

Als nu Andolosia op den boom sat ende zach dat Agrippina wech was metten hoedeken ende met alle de juweelen die hi in drij groote, machtige steden gecregen hadde, zo vermaledijde hy den boom met de vruchten ende den genen die hem daer geplant hadde, ende seyde: “Noch meer ver[ma]-[H3r]ledijt zy de ure dat ic oyt geboren wert, den dach ende ure dat ic oyt leven ontfinck!⁸⁵ O, felle Doot, waerom en hebby mi niet verslint eer ic in dit lijden ende verdriet gecomen ben?⁸⁶ Vermaledijt zi den dach ende de ure dat ic Agrippina eerst aensach!⁸⁷ Ic woude dat mijn broeder in dese wildernisse bi mi ware, so soude ic hem verworgen ende mi selven aen eenen boom verhangen, ende als wi dan doot waren, so en soude de borse geen cracht meer hebben ende die oude coninginne, die oude tooverersse ende dat valsche herte van Agrippina en souden geen vreucht meer hebben met de costelijcke borse ende die dierbaer juweelen.”⁸⁸

83. Sie sprach / ich hab jn auff einem Baum gelassen /

84. fraget mich nicht mehr / ich muß ruhen / wenn ich bin gantz blo^ed vnn^d mu^ed worden.

85. Als nun Andolosia auff dem Baume saß / vnn^d sahe das Agrippina hinweg was mit dem Hu^etlin / darzu mit alle den Kleinateden / so er inn dreien grossen vnd mechtigen Stedten auffbracht hette / Verfluchet er den Baum / die Frucht darauff / vnn^d der den daher gepflantzet hat / sprach auch weiter / Verflucht sey die stund darinn ich geboren ward / die tag vnd stund die ich je gelebt hab.

86. O grimmer todt / warumb hast du mich nicht erwu^erget / eh das ich in diese angst vnd not kommen bin?

87. Verflucht sey der tag vnd stund / drinn ich Agrippinam zu dem ersten mal ansahe / — In Augsburg 1509 volgt hierop een klacht dat Agrippina's uiterlijk geen spiegel van haar innerlijk was, wat een zeer gangbaar middeleeuws concept is: verflucht sey der tag vnd die stund darinn ich agripina zu dem erstenmal ansach. O alma^echtiger got / wie seind deine wunderwerck so groß / wie vermag das die natur / das so vnder ainem scho^enen weiblichen weibs bild / so ain falsch vngetrewes hertz getragen werden mag / hett ich dir künden in das falsch hertz sehen / als ich dir vnn^der dein scho^enes wolgestaltes angesicht sach / so wa^er ich in dise angst vnd not nit kommen

88. Nun wolte Gott das mein Bruder inn dieser Wildtnuß bey mir wer / so wolt ich jhn erwu^ergen / vnn^d mich selber an einen Baum hencken / so wir denn todt weren / hette doch der Seckel kein krafft mehr / vnn^d mo^echte die alt Ko^enigin / die alt Vnhold / vnd

Ende als hi aldus over ende weder over ginc so quam de nacht aen ende het wert doncker dat hi niet meer en sach.⁸⁹ Hi leyde hem neder onder eenen boom te ruste, maer hi en cost niet ghe[s]lapien⁹⁰ van anckxte, want hi en dachte anders niet dan inden wildernisse te sterven.⁹¹ Also lach hi daer ghelijc een vertwijfelt mensch die liever doot geweest hadde dan langer te leven.⁹²

Als nu den dach aen quam, stont hi op ende begost te wandelen, maer hy en sach noch en hoorde niemant.⁹³ Aldus so quam hi aen eenen boom daer op stonden s[e]er⁹⁴ schoon, roode appelen.⁹⁵ Ende want hem seer hongerde, so werp hi twee groote appelen van den boom, ende die at hi al gaende.⁹⁶ En[de] als hy die appelen gheten hadde, so cre[e]ch⁹⁷ hi twee lange hoornen gelijc een geite.⁹⁸ Doen liep hi terstont met die hoornen teghen eenen boom, meynende die af te stooten, maer het was om niet.⁹⁹ Daerom so riep hi met luyder stemmen: “Och, och, ic arm allendich mensch!¹⁰⁰ Och, ick arm ongeluckich mensch, hoe comet datter so veel menschen op aertrijc sijn, en[de] hier niemandt en is die my helpt dat ic by den

das falsch hertz Agrippina kein freud mehr haben / mit dem ko^estlichen Seckel vnnd theuren kleinaten /

89. vnnd als er also hin vnd her gienge / ward es nacht vnnd finster / [80r] das er nicht mehr gesahe /

90. Verdussen 1610: gheflapen

91. leget sich nider vnder einen Baum / vnd ruwet ein kleine weil / er kundt aber nicht schlaffen vor angst / er versach sich auch nicht anders / denn in der Wildtneu zu sterben /

92. lage also da wie ein verzweiffelter / der lieber todt gewesen / denn das er lenger gelebt het /

93. Als nun tag ward / stunde er auff / vnd gieng no^etiglich / kundt aber noch mocht niemandt weder sehen noch ho^eren /

94. Verdussen 1610: s[c]er

95. kam also zu eim Baum / darauff stunden zumal scho^en rot o^eppfel /

96. nun hungeret jn gar sehr / vnd von hungers not warff er in den Baum / das zwen gro^eß o^eppfel herab fielen / die a^eß er also gehend /

97. Verdussen 1610: crech

98. Vnnd als er die o^eppfel gessen hette / da wurden jm zwey lange Ho^erner / wie ein Geyß hat /

99. Bald lieff er mit den Ho^ernern an die Baum / vnd meinet sie herab zu stossen / aber alles vergebens.

100. Derhalben schrie er mit heller stimme / O ich armer ellender Mensch /

lieden mocht comen?¹⁰¹ O, Godt almachtich, comt mi te hulpe in
desen noot daer ick in ben!”¹⁰²

101. O ich armer vnglu^eckhafftiger Mensch / wie kompt das so viel Menschen auff
Erdreich seind / vnd niemandt hie ist der mir doch hu^elfte / das ich zu den leuten
kommen mo^echte.

102. O Allmechtiger Gott / komme mir zu hu^elff / inn diesen meinen grossen no^eten.